

Von Roszmarein. Cap. XVII.

Der Roßmarein behört auch in die wurtzgärten. Nit allein umb der krentz willen, darzü jn die schönen jungkfrauen zielen, sonder auch d kuchen, keller, und Apotecken ein nützliche staud. Eins gütten geruchs, dem Weirauch vast gleich. Darumb dise staud Libanotis heißt. (Kuchen wurtz.) Roßmarein ist zweierley in Germania, aber einander so vast gleich, das man sie nit wol unterscheiden kan, allein das der ein im holtz, stengel, bletter, blümen etwas krefftiger, die zweiglin dicker, die bletter bteitter seind, dann am andern Roßmarein. Doch haben sie bede schmale dicke blämlin, auff der letzten seiten gegen der erden zügewendet gantz weißfarbig. Die (D ij) [84] ander seit gegen dem Himmel fast grün. Blüen zum jar zwey mal, im Glentzen unnd Herbst. Die blümlin seind weiß, im angriff zähe wie hartz. Nach der blüet kompt ein kleiner samen, davon man wider möcht stöcklin zielen, aber vil eh von den zweigen gegen Glentz gesetzt.

Von den Namen.

Roßmarein würt in Diosc.lib.ijj.cap.lxxix.und lxxx. Libanotis genant, deren geschlecht dtei sollen sein, aber nur eins in Germania. Roßmarein soll auch Zea heissen, dz doch speltz ist, lib Diosc.lib.ij.ca.lxxx. Jtez er heißt Dendro libanus und Capsonema. Von dem welschen Cotona montana. Authot Luminis Maiotis super conf. Dianthos nennet jn Dianthon. Jn Serapione cap.cccvij. heißt er Xaieralmerien, Arbot Marie, Apinalphach, Cachola. Avicenna secund.ca.lxx.will er heißt Buchotmarien. Das wider spricht Serapio im ccxli.ca.und spricht, Ciclamen sei Buchotmarien. Orpheus nennt Libanotida Solus Thymiana, und soll der Sonnen underwürfflich sein. (Agrip.lib.2.ca.21.de ocul.philosophia.) Was wir sonst auch für den Roßmarein Diosco.achten würt in Stoechade weiter angezeigt, und ist in Teütschen landen nit lang gewesen, sonder auf Franckreich von Langendocken kommen.

Von der Krafft und Würckung.

In ettlichen landen, als auff den Langendocken ist Roßmarein gantz gemein, das er auch wie ander holtz in fewt gebtant würt. Das kraut ist ein hitzigen qualiteit, zerheilt unnd macht subteil alle grobe feuchtigkeit jnwendig unnd auf dem leib.

Innerlich.

Roßmarein die wurtz, gehört in unsern land auch in die kuchen unnd keller, darumb das alle kost, speiß und tranck mit Roßmarein bereit, lieblich wol schmecken, und beinahe zü allen presten gesundt seind. (Kuchen wurtz.)

Der Roßmarein wein, oder das kraut mit sein blümen darinn gesotten [85] abends und motgens jedes mal ein warmem dtunck gethon, ijj oder iiij stunden darauff gefastet, dteibt wunderbarlich dem weissen flup so von geschwår sich erhaben, den weibern, und heilt die verserte muliebtia. Also genützt zerheilt und fürt auf die Gålsucht, wehret dem keichen, eröffnet die lufft rót an der lungen, macht außerwerffen, hilfft der dawung. Lebt kein gifft schaden. Stillet das grimmen, reinigt das geblüt, und macht schwitzen, wa man nach dem dtunck sich im beth zügedeckt still behalt. (Weiß weiber flup. Gålsucht. Keichen, Lufft rótlin, Gifft.)

Der Zucker oder Conserva von den blümlin bereitet, ist ein krafft unnd sterckung der onmacht, gebtaucht unnd bereit als Rosen zucker. Das wasser von Roßmarein gebtant, hat vaste obernente würckung, zü dem das es die sprachlosen, eingedtuncken, wider zü der sprach und vernunfft erweckt.

Eüsserlich.

Roßmarein eingedtuncken und angestrichen, vertreibt Syncopim, wehret dem zittern und schwindel, leüttert das angesicht, damit geweschen macht weisse zân, und ein gütten athem, reinigt dz gesicht, zerheilt die fälle in den augen. (Zittern, Schwindel, Guten athem, Klar augen.)

Das wasser oder ein kochung von Rosmarein unnd Dictam gemacht, seübert und heilet die faulen wunden, als des krebs, des wolffs, und der fistelen. Fomenta und båder auf Rosmarein gemacht, haben die art der zamen Müntzen, des Dictams und Poleien. (Faul schaden. Båder Dempff.)